

23. Doxnet-Jahreskonferenz & Ausstellung

Erfolgreicher Re-Start

Die 23. Doxnet-Jahreskonferenz & Ausstellung in Baden-Baden hat erneut bewiesen, dass sie ein „Must have“ im Kalender von Dokumentenprofis ist. Mit über 500 Anmeldungen wurden die Erwartungen des Vorstands deutlich übertroffen. Der Verband präsentierte sich erneut in Höchstform: Der Qualität und Anziehungskraft des Branchentreffens hat die exakt 803 Tage andauernde Zwangspause überhaupt nicht geschadet.

Endlich wieder Networking

Die Lust auf ein „reales“ Treffen nach so langer Zeit war den Teilnehmern deutlich anzumerken. Fast sprachlos blickte Doxnet-Chef Udo Schäfer bei der Begrüßung ins Auditorium: Die Anmeldezahl hatte kurzfristig noch einmal deutlich angezogen, umso größer sei die Erleichterung, dass sich der enorme Aufwand im Vorfeld gelohnt hat. „Ich bedanke mich bei den Mitgliedern für ihre Treue und bei meinen Vorstandskollegen für die großartige Organisation des Jahrestreffens, was in diesem Jahr noch anspruchsvoller war als ohnehin“, sagte Schäfer, der in seinen Dank auch die Sponsoren mit einbezog: „Diese Unterstützung ist keine Selbstverständlichkeit. Unser Fundament ist und bleibt das Networking, das ist der Wert von Doxnet!“ Der Dox-

net-Chef sprach auch den Aktionsplan an, mit dem die Arbeit des Verbands neu strukturiert wird, dazu gehört unter anderem ein neues Corporate Design für einen durchgängigen Wiedererkennungswert.

Trotz der besonderen Umstände im Zusammenhang mit der Pandemie, verbunden mit einer monatelangen Zwangspause für reale Veranstaltungen, konnte Doxnet die Zahl seiner Mitglieder nicht nur halten, sondern sogar auf einen Höchststand steigern. „Wir sind gut durch die vergangenen schwierigen Monate gekommen“, hielt Schäfer fest. Schließlich eröffnete er das Programm, das keine Wünsche offen ließ.

Zahlreiche Glanzlichter gesetzt

Die Rolle des „Eisbrechers“ meisterte Dr. Jens Wegmann vom „Institut für Prozessoptimierung in der Datenverarbeitung“ grandios. Der Kölner Schauspieler Jan Ditgen schlüpfte in seine Paraderolle als Experte für „Digitales Dokumentenmanagement 4.0“. Seine „Comedy-Rede“ glich einem Parforceritt durch ein weites Themenspektrum, auf das er seine ganz eigenwillige Sicht hatte.

Augenzwinkernd und nicht ganz seriös, dafür umso unterhaltsamer und kurzweilig erläuterte er komplexe Prozesse, ordnete Künstliche Intelligenz ein und stellte seine Erfolgsformel HEGNWZD („Hauptsache es gibt noch was zu drucken“) vor. Dr. Bergmann alias Jan Ditgen lieferte einen lockeren Einstieg in das folgende abwechslungsreiche Vortragsprogramm. Auch das Messegelände war erneut sehr gut frequentiert. Die Unternehmen stellten an ihren Ständen sich und ihr Portfolio vor und standen den Messebesuchern für Fragen zur Verfügung.

Das Abendprogramm setzte wie gewohnt Glanzlichter: Der Abschluss des ersten Tages fand traditionell im Kulturhaus LA8



Doxnet-Vorstandsvorsitzender Udo Schäfer begrüßte die Teilnehmer im Auditorium des Kongresshauses Baden-Baden zur 23. Doxnet-Jahreskonferenz & Ausstellung.

statt, die historische „Trinkhalle“ Baden-Baden bildete den Rahmen für den krönenden Abschluss des zweiten Tages.

Udo Schäfer war am Ende der drei Veranstaltungstage sehr erleichtert über den gelungenen Verlauf und das Verständnis der Teilnehmer, insbesondere im

Hinblick auf die wegen der Pandemie verschärften Eingangskontrollen. Er beschloss die Jahreskonferenz mit einem Ausblick auf die anstehenden Doxnet-Veranstaltungen.

Doxnet e.V.
www.doxnet.de

DOXNET EDUCATION DAY – EIN AUSRUFZEICHEN GESETZT!

120 Minuten geballtes Fachwissen: Der Doxnet Education Day war in diesem Jahr erneut in die Jahreskonferenz integriert. „Farbmanagement im Digitaldruck, Printing the Expected – work smarter not harder“: Der Titel gab die inhaltliche Richtung vor.

Der „Macher“ des diesjährigen Education Day, Doxnet-Vorstandsmitglied René Schumann, hatte unter dem Motto „Wissensvorsprung durch maßgeschneiderte Inhalte“ mit Dr.-Ing. Andreas Kraushaar, Leiter der Abteilung Vorstufentechnik bei der Fogra, und Arjen Goldschmidt, Application & Solution Manager bei Canon, zwei ausgewiesene Experten für das Leitmotiv gewinnen können. Die beiden Experten machten deutlich, dass sich das Farbmanagement in sehr großen Sprüngen weiterentwickelt hat. Die rasante Entwicklung im Highspeed- Inkjet und tonerbasierten Digitaldruck stellt völlig neue Anforderungen an das Color Management.

Besonders festzuhalten ist, dass die Kundenerwartungen im Dokumentendruck vielfältig und hoch sind: Schnelle Fertigung, hohe Qualität und geringer Preis. Die größte Erwartung ist dabei die Vorhersagbarkeit des Farbergebnisses schon in der Gestaltungsphase. Die Referenten stellten verschiedene Stufen dessen vor, was Kunden erwarten, daher ist insbesondere die Kommunikation mit den Kunden entscheidend, um die Qualitätserwartungen im Detail abzusprechen und zu definieren, welcher Standard gewünscht ist. Wichtig dabei sei es, beim Kunden eine Farbkompetenz aufzubauen. „Die Kunst ist, aus dem Wissen Können zu machen“, formulierte es Kraushaar.

Zweites Themenspektrum des Vortrags war „Offset versus Digital“. Kraushaar ging auf die einzelnen Unterschiede und deren Auswirkungen ein. Er stellte fest: Für den Kunden sind die Drucktechnologien letztlich irrelevant, für ihn ist die Qualität des Ergebnisses entscheidend. „Was effizient ist, muss nicht gleichwertig sein und umgekehrt“, sagte er. Wenn Farben bewertet werden, müsse unterschieden wer-

den, ob die Bewertung bei Tageslicht- oder Kunstlicht erfolgt. Hinzu kommen noch weitere wichtige Einflussgrößen, die es zu beachten gilt. Die Experten zeigten auf, wie Farbe gemessen wird: Unterlage wählen, Messgerät nutzen, richtig einstellen und Messung ausführen. Der CIELab-Wert ist dann das entscheidende Ergebnis.

Das Wechselspiel verschiedener Parameter beeinflusst den Output letztlich entscheidend. Die Qualität einer Messung hängt von einem guten Messumfeld ab. Und: „Wie bei jeder Messung gibt es auch bei der Farbmessung Toleranzen“, so Kraushaar. Relevant ist dabei auch die Wahrnehmung des menschlichen Auges. Denn: Farbe ist eine Wahrnehmung. „Eine Technik ist nur gut, wenn sie das widerspiegelt, was wir wahrnehmen“, hob Kraushaar hervor. Und Goldschmidt ergänzte: „Das menschliche Auge ist sehr empfindlich, wenn es um die Unterscheidung von Farben geht.“ Letztlich ginge es immer um die Umsetzung des Leitspruchs: „Printing the expected“. Beim Farbmanagement spielen die Absichten und Ziele eine wesentliche Rolle. „50 Prozent sind vom Geschmack abhängig“, sagte Kraushaar. Das Ziel ist immer die einheitliche Farbproduktion, also die Umsetzung von der Referenz in eine einheitliche Farberscheinung. Am Ende müsse aber klar sein: Farbmanagement ist kein „Color Magic“. Und: Ein sehr gutes Ergebnis koste in allen Arbeitsschritten sehr viel Zeit. Ein weiterer Grundsatz lautet: Was maximal geht, macht nicht immer Sinn. Zum Ende ihres Vortrags stellten die Referenten wichtige Standards in der Druckindustrie vor und betonten: „Wo man messen kann, braucht man nicht streiten.“ Arjen Goldschmidt und Andreas Kraushaar boten interessante Einblicke in eine spannende Materie. Der Doxnet Education Day vermittelte Grundlagenwissen mit Tiefgang von zwei absoluten Experten, die es sehr gut verstanden haben, ein komplexes Thema anschaulich zu beleuchten.